

Antrag der Fraktionen der SPD und der CDU**Familienfreundliches Bremen**

Die Familien erfüllen eine herausragende soziale Funktion in unserer Gesellschaft. Deshalb stehen sie unter dem besonderen Schutz des Staates. Er soll Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Familien eine Zukunftsperspektive haben. Um die Verwirklichung dieses Anspruchs zu überprüfen, ist eine Bilanz der Bremer Familienpolitik dringend geboten. Dabei ist auch auf den wichtigen Beitrag hinzuweisen, den die Familien zur Stärkung der Finanz- und Wirtschaftskraft unseres Landes leisten. Es kommt darauf an, ihnen ein attraktives Umfeld genauso wie moderne und zukunftsorientierte Arbeitsplätze zu bieten, damit sie nicht in das Umland abwandern, sondern Bremen und Bremerhaven als lebens- und liebenswerte, familienfreundliche Städte begreifen. Nur so können mehr Familien für das Land Bremen gewonnen werden.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft (Landtag) beschließen:

1. Der Senat wird aufgefordert, bis zum Ende dieses Jahres einen aktualisierten Bericht über die Situation der Familien im Lande Bremen (Fortschreibung des 1. Bremer Familienberichtes aus dem Jahre 1990) vorzulegen.
2. Die Bürgerschaft (Landtag) bittet den Senat, in diesem Zusammenhang darzulegen,
 - a. welchen Familienbegriff er seiner Arbeit zugrunde legt und inwieweit neue Formen des Zusammenlebens von Eltern und Kindern darin Berücksichtigung finden,
 - b. welche Bedeutung er der Familie im Rahmen der Sanierungspolitik, zur Stabilisierung und Erhöhung der Einwohnerzahlen sowie zur Stärkung der Wirtschaftskraft beimisst und wie er diesen Beitrag der Familien quantifiziert,
 - c. welche konkreten Maßnahmen der Senat derzeit ergreift, um mehr Familien für das Land Bremen zu gewinnen,
 - d. welche zusätzlichen familienpolitischen Maßnahmen dem Senat aus anderen Bundesländern bekannt sind und inwieweit er diese Initiativen auch im Lande Bremen umzusetzen gedenkt,
 - e. inwieweit der Senat für das Land Bremen einen Zusammenhang zwischen der Abwanderung der Betriebe in das niedersächsische Umland seit den achtziger Jahren, der damals hohen Arbeitslosigkeit und der Abwanderung von Familien sieht,
 - f. welche Bedeutung der Senat einer familienorientierten Infrastruktur (Wohnumfeld, Kindertagesbetreuung, Jugendförderung, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote) beimisst und wie er die entsprechende Angebotsstruktur in Bremen und Bremerhaven im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden im Bundesgebiet bewertet,
 - g. wie der Senat die Folgen der durch Wegzug bedingten sozialen Entmischung in den einzelnen Stadtteilen bewertet und wie der Senat gedenkt, dagegen vorzugehen,
 - h. mit welchen Aktivitäten der Senat eine Imageaufwertung von Großwohnanlagen auch für Familien bewirken will,

- i. welche Initiativen der Senat ergriffen hat und zusätzlich ergreifen will, um Rahmenbedingungen für ein bedarfsgerechtes und familienfreundliches Wohnraumangebot und Wohnumfeld zu schaffen,
- j. welche familienpolitischen Aspekte vom Senat bei der Stadtplanung besonders berücksichtigt werden und inwieweit sich wandelnde Lebensformen in den Konzepten abgebildet werden,
- k. welches Stadtteilmarketing der Senat speziell zur Ansiedlung neuer Familien betreibt und wie er gedenkt, diese Aktivitäten auszuweiten,
- l. wie sich nach Kenntnis des Senats Lebensentwürfe und Vorstellungen junger Menschen von Arbeit und Wohnen im Land Bremen entwickelt haben,
- m. wie der Senat die Chancen eines Betreuungsangebotes im Zusammenwirken mit den Betrieben einschätzt, damit die gut ausgebildeten jungen Menschen Familie und Beruf besser verbinden können,
- n. welche Gründe für die Wohnortentscheidung von Familien dem Senat bekannt sind und welchen Stellenwert bei dieser Entscheidung das Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen hat, die die Existenz der Familien durch Arbeitseinkommen langfristig sichern,
- o. welche zukunftsorientierten Arbeitsplätze in welchen Branchen nach Auffassung des Senats für das Land Bremen generiert werden können und
- p. mit welchen Konzepten der Senat die Start-up-Unternehmen fördern und somit das Wissen in den Köpfen der jungen Generation an den Standort Bremen binden wird und welche Konzepte der Senat darüber hinaus hat, um gerade die jungen Menschen an den Standort Bremen zu binden, die die Familien von Morgen sein werden.

Karin Kauertz,
Pietrzok, Böhrnsen und Fraktion der SPD

Brigitte Dreyer, Eckhoff und Fraktion der CDU